

## Fr, 26.9.2014 – Gott ist ein Verheißungserfüller

Jesus sagt uns zu: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.“ Matthäus 24,35

Gott ist zwar keine Wunscherfüllungsmaschine, aber ein Verheißungserfüller! Der große Theologe Dietrich Bonhoeffer hat einmal gesagt: „Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen.“ Und davon gibt es ziemlich viele in der Bibel:

Gott verheißt uns z.B. als Ziel unseres Lebens die ewige Herrlichkeit bei ihm – in seinem Reich. Aber die Wege dahin können zum Teil sehr steinig und schwer sein. Deshalb ist es sehr wichtig, dass wir ehrlich zueinander und zu Gott sind. Es geht uns nicht immer gut als Christen, weder äußerlich noch innerlich. Die Frage nach dem „Warum“ darf und muss deshalb gestellt werden. Auch als Christ kann mich manchmal der Zweifel packen. Es kann sein, dass wir Gott und Jesus durch manche Erfahrungen gar nicht mehr spüren. Aber jetzt kommt – Gott sei Dank! – wieder die Verheißung ins Spiel: Auch wenn ich Gott nicht spüre, dann ist er trotzdem noch da, weil er es zugesagt hat. Das ist eine Verheißung auf die wir felsenfest vertrauen können! Ein gesunder Glaube baut nicht auf die wechselnden Gefühle, sondern auf die festen Verheißungen Gottes. Gott will uns helfen, die Lasten zu tragen.

## Sa, 27.9.2014 – Leiderfahrungen im Rückspiegel

„Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!“ (OFFENBARUNG 21, 4+5)

Unser Leiden kann durchaus positive Auswirkungen haben und uns persönlich und im Glauben weiterbringen. Manchmal zeigt Gott uns erst im Nachhinein, wozu etwas gut war, das zunächst sinnlos erschien. Dadurch bekommt das Leid im Nachhinein einen Sinn. Im Rückblick kann ich das auch für einige persönliche Erfahrungen erkennen, wenn auch nur für einige. Jemand erzählte mir einmal, dass er dankbar ist für seine Krebserkrankung, weil es sein Leben verändert hat und er entdeckt hat, was wirklich zählt im Leben. Und auch Martin Luther hat einmal gesagt: „Meine Leiden waren für mich eine gute Lehre. Sie haben mich demütig gemacht.“ Mein Leid kann mich letztlich in die Arme Jesu treiben und damit zu dem, der im Leben wirklich zählt. Denn mit Jesus zu leben in Freud und Leid, in guten wie in schlechten Zeiten - das ist die Hauptsache in diesem Leben.

Und am nächsten Sonntag, 23. November, 10.30 Uhr und PUNKT 18 Uhr hält Burkhard Senf die Predigt zum Thema „Den Bogen kriegen – neue Hoffnung schöpfen“ Herzliche Einladung!

## Gottesdienst am 16. November 2014 Andachten für jeden Tag der Woche



**Predigtreihe: „Regen“**

Titel des Gottesdienstes: „Land unter – was soll das, Gott?“  
von Pastor Burkhard Senf

### Die Hauptaussagen der Predigt:

- „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.“ (MATTHÄUSEVANGELIUM 5,4)
- „Jesus ist nicht in erster Linie dazu da, uns glücklich zu machen!“
- „Auch Christen müssen Leid tragen und ertragen.“
- „Ich bin überzeugt: Was wir in der gegenwärtigen Zeit noch leiden müssen, fällt überhaupt nicht ins Gewicht im Vergleich mit der Herrlichkeit, die Gott uns zgedacht hat und die er in der Zukunft offenbar machen wird.“ (RÖMER 8,18)
- Jesus ist der Schlüssel zu den ganzen Warum-Fragen.
- Gott leidet in Jesus mit! Er hat nicht nur Mitleid! Er leidet wirklich mit.
- Es bleiben offene Fragen beim Thema Leid und trotzdem können wir ganz darauf vertrauen, dass es stimmt, was Jesus zusagt: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (MATTHÄUSEVANGELIUM 28,20)
- Er geht selber mit ins Leid hinein. Er sagt uns zu: Ich bin dann bei Dir!
- Ich stehe nicht kühl darüber. Ich schaue nicht unbeteiligt zu. Ich bin da, halte dich und trage dich.
- Die Ewigkeit wird einmal aufwiegen, was hier an Leid und Ungerechtigkeit geschieht.

### Anregungen zum Gespräch / Weiterführende Bibelstellen:

1. „Die Ursache allen Übels auf unserer Erde ist der Abfall des Menschen von Gott.“ KARL CARSTENS
2. „Als ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht. Als einer im Elend rief, hörte der HERR und half ihm aus allen seinen Nöten.“ (PSALM 34, 5+7)
3. „Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen.“ DIETRICH BONHOEFFER
4. „Meine Leiden waren für mich eine gute Lehre. Sie haben mich demütig gemacht.“ MARTIN LUTHER
5. „Gott hat nicht einmal seinen eigenen Sohn verschont, sondern hat ihn für uns alle gegeben. Und wenn Gott uns Christus gab, wird er uns mit ihm dann nicht auch alles andere schenken?“ (RÖMER 8,32)

### Mo, 22.9.2014 – Warum lässt Gott das Gute zu?

„Freuen dürfen sich alle, die unter der Not der Welt leiden, denn Gott wird ihnen ihre Last abnehmen.“ (Matthäus 5,4)

Wenn man gerade so ein fürchterliches „Land unter-Gefühl“ hat, dann fragt man schnell auch: Wie kann Gott das zulassen? Diese Frage habe ich als Pastor schon oft gehört und auch schon manches Mal selber gestellt: Wie kann Gott das nur zulassen?

So fragen wir allerdings nicht, wenn wir gerade im Lotto gewonnen haben. Da fragen wir nicht „Warum gerade ich? - Wie kann Gott das nur zulassen?“ Wir machen Gott auch nicht verantwortlich, wenn wir frisch verliebt sind oder gerade glückliche Eltern wurden oder wenn wir eine schöne neue Wohnung beziehen oder beruflich eine Beförderung ansteht.

Das Gute nehmen wir als Selbstverständlich hin. Ist das gerecht?

**Impuls:** Warum lässt Gott all das Gute in meinem Leben zu?

### Di, 23.9.2014 – In guten wie in bösen Tagen

„Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“  
(MATTHÄUSEVANGELIUM 28,20)

Wenn der Regen auf unser Leben niederprasselt und uns das Land-unter-Gefühl überfällt, dann fragen wir: „Warum lässt Gott so viel Leid in meinem Leben und in seiner Welt zu? Warum verhindert er das nicht einfach, wenn er doch allmächtig ist? Kann er es nicht, oder will er es nicht?“

Diese Fragen sind ernst und wichtig: Kann das ein liebender, gerechter Gott sein, der all das Leid zulässt? Die unendliche Güte und Macht Gottes scheinen dadurch in Frage gestellt. Das ist die so genannte Theodizeefrage – die Frage nach der Gerechtigkeit Gottes.

Wir können nicht alles verstehen, aber wir können die Erfahrung machen, dass es stimmt, dass Gott in Jesus jeden Tag bei uns ist. In den guten Tagen und genauso in den schweren Tagen. Gott geht mit und leidet mit und hat für uns gelitten und ist nur ein Gebet weit entfernt!

**Gebet:** Herr, sei spürbar bei mir. Du bist meine Zuflucht!

### Mi, 24.9.2014 – Unser Herz vor Gott ausschütten

„Als einer im Elend rief, hörte der HERR und half ihm aus allen seinen Nöten.“ (PSALM 34, 7)

Ich bin mir eigentlich ziemlich sicher: Das Thema Leid betrifft früher oder später jeden von uns. Da brauchen wir gar nicht auf Krieg, Terror oder die Aids-, Ebola- und Hungerkatastrophe in Afrika zu schauen. Es gibt auch schlimmes Leid in unseren Häusern: Ich denke an die Not in Beziehungen! Die Scheidung der Eltern, die die Kinder nur ohnmächtig und mit viel Tränen und Unverständnis aufnehmen können. Oder manche werden einen alkoholabhängigen Menschen in der Familie erlebt haben, der seine Familie und sich unglücklich macht, weil er nicht loskommt von seiner Sucht. Ich denke an die vielen psychisch kranken Menschen, die es auch in unserer Gemeinde gibt. Ich denke daran, dass in vielen Familien jemand unter einer schweren Krankheit leidet – viele werden jemanden kennen, der etwa gegen Krebs ankämpft. Und wir alle müssen einmal sterben. Wir alle müssen Abschied nehmen von lieben Menschen und wir müssen selber einmal Abschied nehmen. Wie geht man mit diesem Leid um? Beten Sie!

### Do, 25.9.2014 – Will Jesus mich glücklich machen?

„Wenn Gott uns Christus gab,  
wird er uns mit ihm dann nicht auch alles andere schenken?“ (RÖMER 8,32)

Menschen und nicht etwa Gott tragen die Verantwortung für vieles Leid in der Welt. Kriege werden z.B. von Menschen geführt und nicht etwa von Gott. Die Sünden der Menschen rufen also unendlich viel Leid hervor. Das gilt für alle Menschen, aber wie ist das denn, wenn ich Christ geworden bin und die Sünden mir vergeben wurden? Will Jesus mich dann nicht vollkommen glücklich machen – ohne Leiderfahrungen? Was meinen Sie? Meine Antwort klingt erst einmal hart: Jesus ist nicht in erster Linie dazu da, uns glücklich zu machen! In gewisser Hinsicht natürlich schon. Aber nicht so, wie wir uns das oft vorstellen. Jesus nachzufolgen kann nämlich z.B. auch bedeuten, für ihn zu leiden und Nachteile in Kauf zu nehmen. Das sagt die Bibel ganz klar. Der Apostel Paulus z.B. musste in seinem Leben viel Leid erleben und Gott hat ihm auch eine Krankheit nicht genommen, obwohl er mehrfach um Heilung gebeten hat. Die Wahrheit ist: Auch Christen müssen Leid tragen und ertragen.

**Impuls:** Kann ich das Leid in meinem (Glaubens-)Leben annehmen?